



KOMMENTAR DER DIREKTORIN

Schweiz – EU: Rechtssicherheit nötig

Bundesrat Ignazio Cassis und Regine Sauter an der ZHK-Generalversammlung; Foto: André Springer

Jubiläen werden in der Regel dazu genutzt, um zurückzuschauen, die Meriten der Jubilarin aufzuzählen und dann für die Nachwelt festzuhalten. Als Zürcher Handelskammer verzichten wir darauf, vielmehr wollen wir die Kompetenz, die wir über die letzten 150 Jahre aufbauen konnten, dazu nutzen, die Zukunft zu gestalten. Konkret: Die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts. Auch an unserer Jubiläums-GV ging es um den Blick über den Tellerrand und die Frage, welche Megatrends unser Umfeld in den kommenden Jahrzehnten prägen werden. Auch für die Aussenpolitik werden solche Entwicklungen von Bedeutung sein, dies führte unser Gastreferent, Bundesrat Ignazio Cassis, deutlich aus. Ob die Mehrzahl der Weltbevölkerung in Ländern mit einer demokratischen Struktur leben wird oder nicht, wird Einfluss haben auf die Gestalt unseres Weltgefüges.

Aus Sicht unseres Wirtschaftsstandorts von grösster Bedeutung werden indessen die künftigen Beziehungen unseres Landes zur EU sein. Hier besteht klar Handlungsbedarf. Zum einen beginnen die bestehenden bilateralen Verträge zu erodieren. Stichwort ist die Nichtzulassung gewisser in der Schweiz produzierter und zertifizierter Produkte auf den europäischen Markt (zum Beispiel Medizinalprodukte). Zudem ist der Ausschluss der

Schweiz aus dem Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe ein grosser Nachteil für unseren Innovationsstandort. Dass die Ansiedlungen von neuen Unternehmen insbesondere aus den USA mit der Begründung zurückgehen, es bestehe keine Rechtssicherheit in Bezug auf die Stabilität unseres Verhältnisses mit der EU, muss uns sehr zu denken geben.

Zumindest hat der Bundesrat nun Eckwerte für ein Mandat definiert. Sinnvoll ist auch die Strategie des Paketansatzes, den er dabei verfolgt. Wichtig zudem: der Abschluss neuer Abkommen, der angestrebt wird, z.B. für eine Teilnahme am Europäischen Strommarkt. Viel zu lange schon dümpelt der Verhandlungsprozess mit der EU vor sich hin. Dies ist bedauerlich, denn es geht wertvolle Zeit verloren. Der Bundesrat tut gut daran, nun möglichst rasch dem Parlament und anschliessend dem Volk etwas Konkretes vorzulegen. Es ist nötig, endlich eine zielgerichtete innenpolitische Diskussion zu führen: über Tatsachen und nicht nur Vermutungen. Die ZHK wird sich im Interesse ihrer Mitglieder hier weiterhin mit starker Stimme einbringen – anerkennend, dass die Schweiz Teil von Europa ist und wissend, dass die EU unser wichtigster Handelspartner ist.



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

Die bürgerlichen Kräfte bündeln

Am 22. Oktober 2023 wählt das Schweizer Stimmvolk ein neues Parlament. In einer Zeit geprägt von globalen Krisen und grossen wirtschaftlichen Unsicherheiten kommt dieser Wahl eine besondere Bedeutung zu. Damit der Schweizer Wirtschaftsstandort für die Zukunft gewappnet ist, setzt sich die Zürcher Handelskammer für eine Stärkung der wirtschaftsfreundlichen Stimmen in Bern ein.

AUTORIN: CORNELIA BIRCHLER, MITARBEITERIN WIRTSCHAFTSPOLITIK

Die Welt ist unruhiger geworden. Es scheint, als ob eine Krise die nächste jagt: weltweite Inflation, Lieferengpässe, Energiekrise und einen branchenübergreifenden Arbeitskräftemangel. Die Schweiz kam bis anhin noch glimpflich davon. Ob dies auch in Zukunft gelingen wird, ist jedoch offen. Viele der Krisen sind noch nicht ausgestanden und werden den Schweizer Wirtschaftsstandort noch für lange Zeit beschäftigen. Die konjunkturellen Aussichten für das zweite Halbjahr 2023 sind bescheiden. Das schwache Wachstum der Weltwirtschaft wirkt sich negativ auf den für die Schweiz so wichtigen Export aus. Die Inflation ist im Vergleich zum Ausland zwar tief, aber sie hält sich dennoch hartnäckig. Der gravierende Arbeitskräftemangel verhindert, dass auch Unternehmen in Branchen mit guter Wirtschaftslage ihr Potential ausschöpfen können. Der Blick ins nächste Jahr lässt keine Besserung vermuten. Economiesuisse rechnet auch für 2024 nicht mit starken Wachstumsimpulsen, währenddessen werden die erwähnten Herausforderungen weiter bestehen bleiben.

Wegweisende Wahlen

Angesichts dieser Ausgangslage kommt einer so wieso schon wichtigen Parlamentswahl eine besondere Bedeutung zu. In herausfordernden Zeiten braucht die Wirtschaft Politikerinnen und Politiker, die an guten Lösungen interessiert sind, die unternehmerische Eigeninitiative schätzen und Planungssicherheit für die Wirtschaft wollen. Ausufernde Regulierungen, wie sie in den vergangenen Jahren in der nationalen Politik stark in Mode gekommen sind, sind hingegen eine grosse Belastung für die unternehmerische Tätigkeit. Sie bremsen die Innovationskraft aus und verhindern eine krisenresistente Weiterentwicklung. In einem bereits schwierigen Umfeld ist ein solches politische Vorgehen hochriskant. Den Schaden muss die ganze Schweiz tragen.

Wie die Chancen für eine starke, bürgerliche Stimme im nationalen Parlament stehen, ist nicht einfach einzuschätzen. Die grüne Welle von 2019 hat inzwischen deutlich an Schwung verloren und auch die aktuelle Themenlage ist grundsätzlich günstig für eine bürgerliche Wahl. Doch naiver Optimismus ist nicht angebracht. Die Zürcher Kantonsratswahlen im Frühjahr 2023, die als richtungsweisend für die nationalen Wahlen gelten, waren für das bürgerliche Lager – wenn überhaupt – nur ein bescheidener Erfolg. Auch andere kantonale Parlamentswahlen seit Jahresbeginn lassen keinen bürgerlichen Erdrutschsieg vermuten. Eine Analyse der Ausgangslage ist daher angebracht.

Ausgangslage in den Kantonen

In der föderalen Schweiz spielen sich die nationalen Wahlen in den Kantonen ab. Es gilt daher einen Blick in das Einzugsgebiet der ZHK zu werfen: Während sich in den Kantonen Zug und Schaffhausen alle bisherigen (bürgerlichen) Ständeräte zur Wiederwahl stellen, steht in Zürich eine grosse Herausforderung an: Ruedi Noser, Ständerat der FDP, tritt nach acht Jahren nicht mehr zur Wahl an. Für seinen Sitz geht die Direktorin der ZHK und FDP-Nationalrätin, Regine Sauter, ins Rennen. Das Kandidatenfeld ist jedoch breit, und die rotgrün geprägten Städte sind ein schwieriges Pflaster für die bürgerlichen Parteien. Das Risiko, dass auch die zweite Standesstimme ins linke Lager wechselt, ist real. Hier gilt es zu mobilisieren und über Parteigrenzen hinweg zusammenzuspannen.

Es gibt bereits vielversprechende Beispiele für eine parteiübergreifende Zusammenarbeit. Die SVP und FDP der Kantone Zürich und Zug sind Listenverbindungen eingegangen. Gemeinsam will man so die Kräfte bündeln und die bürgerliche Stimme in Bern stärken. In Zürich gilt die Zusammenarbeit auch für den Ständerat. So unterstützen SVP und gegenseitig ihre Kandidierenden für die kleine Kammer.



Lisa-S / shutterstock.com

«Perspektive Schweiz» - verbandsübergreifender Schulterschluss

Auch auf nationaler Ebene wurden bereits wichtige Grundlagen geschaffen für einen bürgerlichen Schulterschluss. Mit der Kampagne «Perspektive Schweiz» engagieren sich der Schweizerische Arbeitgeberverband, economiesuisse, der Schweizerische Bauernverband sowie der Schweizerische Gewerbeverband gemeinsam für eine wirtschafts- und landwirtschaftsfreundliche Politik. Wählerinnen und Wähler sollen wieder stärker für Themen der Wirtschaft und Versorgungssicherheit sensibilisiert werden. Die Zusammenarbeit der Verbände ist langfristig angelegt. Sie setzt dabei den Fokus auf Gemeinsamkeiten anstatt Unterschiede und strebt tragfähige Lösungen an mit dem Ziel, eine Perspektive für die Zukunft der Schweiz zu schaffen. Für die Wahlen im Herbst wollen die Verbände gemeinsam bürgerliche Wählerinnen und Wähler mobilisieren. Die Umsetzung in den Kantonen erfolgt durch die jeweiligen Handelskammern und kantonalen Verbände.

Am 22. Oktober bürgerlich wählen

Parteiübergreifendes Teamwork ist dringend nötig. In einer Zeit, in der es unseren Wirtschaftsstandort nicht nur zu schützen, sondern für kommende Herausforderungen zu stärken gilt, ist es angezeigt, für eine bürgerliche Mehrheit zusammenzustehen. Mit den Wahlen vom 22. Oktober steht ein wichtiger Richtungsentscheid an. Treffen wir diesen Entscheid zu Gunsten des Schweizer Wirtschaftsstandorts und zu Gunsten des Wohlstandes unseres Landes.

Damit die Wirtschaft auch in Zukunft mit einer starken Stimme im nationalen Parlament vertreten ist, empfiehlt die ZHK mit grosser Überzeugung die bürgerlichen Kandidierenden in den Kantonen Zürich, Zug, und Schaffhausen zu wählen. Speziell ist hier die Ständeratswahl in Zürich zu erwähnen: Ganz besonders unterstützt die ZHK Regine Sauter und wünscht ihr viel Erfolg im Wahlkampf. Im Weiteren empfiehlt die ZHK die beiden anderen bürgerlichen Kandidaten Gregor Rutz (SVP) und Philipp Kutter (Die Mitte).

Weitere Informationen unter:

- perspektiveschweiz.ch
- reginesauter.ch

ZHK DIENSTLEISTUNGEN

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: zhkfirmenwiki@punkt4.info
www.zhk.ch/fiwi

ZHK News

Diskussionen auslösen über das Zürich von morgen

«Für jetzt und die nächste Generation» – so lautet das Motto der Zürcher Handelskammer im Jahr ihres 150-jährigen Bestehens. Bundesrat Ignazio Cassis betonte an der Generalversammlung vom 27. Juni 2023, wie wichtig es sei, aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen.

Die Gründer der ZHK haben im Jahr 1873 mutig nach vorne geblickt und das Fundament gelegt für die Organisation, die heute die Interessen von rund 1'100 Unternehmen aus allen Branchen in den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Zug vertritt. Auch heute blickt die ZHK zuversichtlich nach vorne. Präsidentin Karin Lenzlinger sagte an der Generalversammlung: «Wir sind überzeugt, dass für die Zukunft Zürichs kluge Menschen kluge Lösungen finden werden – mit Weitblick und Unternehmergeist.»

Die Festansprache hielt Bundesrat Ignazio Cassis. Er gab seiner Sorge über den weltweiten Zustand der Demokratie Ausdruck. Nach dem Ende des kalten Kriegs erschien eine demokratische Weltordnung als selbstverständlich, der Blick auf die Realitäten belehre eines Besseren. Es gelte deshalb, aus dem Blick zurück Schlüsse für die Zukunft zu ziehen: «Eine demokratischere Welt als unser Vermächtnis an die nächste Generation ist vor allem auch eine friedlichere und freiere Welt. Dafür lohnt es sich zu kämpfen».

Im Rahmen des ZHK-Jubiläums werden Diskussionen über das Zürich von morgen angestossen. Unter anderem ist die Zürcher Handelskammer eine Partnerschaft mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) eingegangen. Studierende haben sich mit Megatrends auseinandergesetzt und diese visuell aufgearbeitet. Entstanden sind sieben einzigartige, teils kontroverse Werke, die durch das Jubiläumsjahr begleiten und deren signierte Kunstdrucke unter zhk.ch/150 ersteigert werden können.

Im Rahmen des ZHK-Jubiläums werden Diskussionen über das Zürich von morgen angestossen. Unter anderem ist die Zürcher Handelskammer eine Partnerschaft mit der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) eingegangen. Studierende haben sich mit Megatrends auseinandergesetzt und diese visuell aufgearbeitet. Entstanden sind sieben einzigartige, teils kontroverse Werke, die

durch das Jubiläumsjahr begleiten und deren signierte Kunstdrucke unter zhk.ch/150 ersteigert werden können.



ZHK-Präsidentin Karin Lenzlinger anlässlich ihrer Festansprache an der Generalversammlung im Kaufleuten; Foto: André Springer

Neue Vorstandsmitglieder gewählt

Die ZHK hat an ihrer Generalversammlung auch sieben neue Mitglieder in ihren Vorstand gewählt. Neu gehören ihm an: Urs Baertschi, Länderchef Schweiz der Swiss Re AG, Lukas Brosi, CEO der Flughafen Zürich AG, Dr. Claude Lambert, Partner bei Homburger Rechtsanwälte, Martin Vogel, Co-Präsident der Industrievereinigung Schaffhausen, Dr. Katharina Gasser, General Manager Roche Pharma (Schweiz) AG, Doris-Meier-Kobler, FDP-Kantonsrätin, sowie Dr. Balz Hösly, Verwaltungsratspräsident der Greater Zurich Area.

www.zhk.ch



Die Entwicklung gestalten

Neue Materialien sowie Robotik und Künstliche Intelligenz entwickeln sich rasant und bergen Chancen, aber auch Risiken. Für Unternehmen stellt sich die Herausforderung, das Potenzial zu nutzen. Dies zeigte sich am dritten Wirtschaft@Wirtschaft Event der Zürcher Handelskammer.

In der Event-Reihe Wirtschaft@Wirtschaft sorgten am 12. Juni in der Bar am Wasser die Megatrends New Materials und Human Machine für Diskussionsstoff – mit Nadine Bienefeld, Senior Researcher und Dozentin an der ETH Zürich, Lorenz Herrmann, Leiter des Departments Moderne Materialien und Oberflächen der Empa, sowie Moritz Schiller, Gründer von Mycrobez.

ZHK-Direktorin Regine Sauter sagte, dass der Standort Zürich ausgezeichnetes Potenzial habe, um in diesen Themen eine Spitzenposition

einzunehmen. Dies müsse auch der Anspruch sein. «Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung müssen auf Augenhöhe zusammenspannen, um neue Lösungen zu entwickeln und marktfähig zu machen.»

Lorenz Herrmann ergänzte, dass es bezüglich Nachhaltigkeit schnell gehen müsse. Für Unternehmen betonte er die Herausforderung, dass die Innovationsfähigkeit hoch bleibe und in den neuen Technologien der Anschluss nicht verloren gehe. Technologien würden interdisziplinärer und komplexer: «Die Zukunft wird variabel sein.»

Moritz Schiller setzt mit seinem Unternehmen Mycrobez auf Pilzsporen, um neue Ansätze für Bau- und Verpackungsmaterialien zu entwickeln. «Pilze sind ein Baustein der Zukunft» sagte er. Es sei einfacher, ein Material zu ändern als das Verhalten der Menschen.



V.l.n.r.: Andreas Schürer (Moderator, rivdeia.com) Regine Sauter (ZHK-Direktorin), Nadine Bienefeld (ETH Zürich), Lorenz Herrmann (Empa), Moritz Schiller (Mycrobez)

Der Mensch muss die Kontrolle behalten

«Es geht schnell, man muss fit bleiben», dies betonte auch Nadine Bienefeld. Die Entwicklung berge sowohl Chancen als auch Risiken – und es läge an der Gesellschaft, auf die Chancen zu fokussieren. «Die Entwicklung geschieht nicht einfach – wir müssen sie prägen.» Für die Schweiz biete sich die Chance, in der ethischen Diskussion führend zu sein.

Breit diskutiert werden aktuell Tools wie Chat GPT. Für Nadine Bienefeld ist Chat GPT ein mächtiges Tool, der Mensch müsse aber im Lead bleiben. Sie meinte: «Entscheidend ist das kritische Denken im Umgang mit Quellen und mit der Technologie allgemein: Wenn wir die Kontrollfähigkeit verlieren, kann es gefährlich werden.»

www.zhk.ch



"Pacta sunt servanda" – Ausbau der Verbindung Stuttgart-Zürich endlich vorantreiben

Die Schweiz musste sich seit jeher als rohstoffarmes Land über andere Wege wirtschaftlichen Wohlstand erarbeiten. Durch die zentrale Lage im Herzen Europas verbindet die Schweiz die für den Güterimport und -export wichtige Nord-Süd-Achse auch Rhein-Alpin-Korridor genannt.

Unser Land ist auf einen funktionierenden Aussenhandel angewiesen. Die Streckensperrung bei Rastatt 2017 hat aufgezeigt, wie fragil der gesamte europäische Schienengüterverkehr ist. Einen besonderen Fokus gilt der Strecke Stuttgart-Zürich – auch Gäubahn genannt. Die Gäubahn hätte damals als wichtige Redundanz funktionieren können. Allerdings stocken die Ausbauarbeiten auf diesem Streckenabschnitt seit Jahren. Die Zürcher Handelskammer war deshalb an einer Delegationsreise nach Stuttgart Ende Mai beteiligt. Ziel der Reise war es, die Fraktionen des baden-württembergischen Landtags auf die Bedeutung der Verbindung hinzuweisen und dadurch den politischen Druck zu erhöhen.

Deutschland als wichtigster Handelspartner der Schweiz

Für die Schweiz und den Wirtschaftsstandort Zürich hat die Gäubahn eine grosse Bedeutung. Mit rund 100 Milliarden Franken Handelsvolumen ist Deutschland für die Schweiz der mit Abstand wichtigste Handelspartner. Allein 40 Milliarden davon entfallen auf Baden-Württemberg. Trotz der überschaubaren Grösse der Schweiz, rangiert sie auch im deutschen Aussenhandel unter den Top 10. Deutschland und die Schweiz sind gegenseitig als Investoren von grosser Bedeutung: Der Gesamtbestand der schweizerischen Direktinvestitionen in Deutschland Ende 2020 lag bei knapp CHF 70 Milliarden. Täglich überqueren rund 65'000 Deutsche die Schweizer Grenze, um ihrer Erwerbstätigkeit nachzugehen – Tendenz steigend.

Vertrag von Lugano wird nicht eingehalten

Bereits vor 27 Jahren wurden diese Entwicklungen in der wirtschaftlichen Integration vorhergesehen. Im Staatsvertrag von Lugano zwischen Deutschland und der Schweiz verpflichtete sich Deutschland bereits 1996 dazu, die Reisezeit zwischen Stuttgart und Zürich durch punktuelle Linienvorverbesserungen und den Einsatz von Neigetechnik auf 2 ¼ Stunden zu senken. Dieses Ziel erreicht

Deutschland allerdings bis heute nicht. Die Schweizer Seite hat sich im Rahmen des Grossprojekts Neue Eisenbahn-Alpentransversale, kurz NEAT, der Verbesserung des Eisenbahn Transitverkehrs in Nord-Süd-Richtung angenommen. Das Herzstück der NEAT ist die Gotthardachse. Mit der Fertigstellung des Gotthard-Basistunnels 2016 hält die Schweiz den vertragsgemässen Infrastrukturausbau ein.

www.zhk.ch

Zusätzliche Wertschöpfung durch flexible Ladenöffnungszeiten in Tourismusgebieten

In Tourismusgebieten sollen Geschäfte künftig einfacher vom Ladenschluss ausgenommen werden können, fordert ein Vorstoss im Zürcher Kantonsrat. Die Zürcher Handelskammer unterstützt die Initiative im laufenden Vernehmlassungsprozess ausdrücklich.

Vor über zwei Jahren haben Vertreterinnen und Vertreter aus GLP, FDP und SVP eine Parlamentarische Initiative zur Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten in Tourismusgebieten eingereicht. Konkret sollen neben Läden in Zentren des öffentlichen Verkehrs sowie Apotheken neu auch Läden in Tourismusgebieten vom Ladenschluss an öffentlichen Ruhetagen ausgenommen werden. Ausserdem wird eine Neudefinition der Tourismusgebiete vorgeschlagen. Diese sollen Kur-, Sport-, Ausflugs- und Erholungsgebiete sowie Gebiete umfassen, die historisch oder kunstgeschichtlich bedeutsam oder durch ihre natürliche Lage, ihre Einkaufsmöglichkeiten oder ihr Freizeitangebot attraktiv sind. In diesen Gebieten soll zudem der Fremdenverkehr von wesentlicher Bedeutung sein.

Zürich ist grösste Tourismusregion der Schweiz

Der Zürcher Tourismus stellt die grösste Tourismusregion der Schweiz dar. Gemäss BAK Economics erzielt der Zürcher Tourismus eine Wertschöpfung von über 2.6 Milliarden Schweizer Franken und zählt rund 6.5 Millionen Logiernächte. Des Weiteren generiert die Tourismusbranche signifikante Umsätze auch für andere Branchen in der Region und ist damit ein indirekter Wertschöpfungsmotor. Zusätzliche Umsatzmöglichkeiten bedeuten mehr Arbeitsplätze und dadurch wiederum auch Steuereinnahmen.

Flexible Ladenöffnungszeiten beleben die Innenstädte

Flexible Ladenöffnungszeiten dienen nicht primär einem Selbstzweck, sondern der Belebung der Innenstädte und der Schaffung eines attraktiven Gesamtangebots einer Tourismusdestination. Zukunftsfähige Städte benötigen eine gute Mischung aus Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomieangeboten und Verweilen in der Innenstadt, um langfristig als Gesamtdestination überzeugen zu können. Ansonsten droht in Zukunft eine Verödung der Tourismusregionen und -städte durch die Abwanderung der Kundschaft in den Onlinehandel oder umliegende Reiseziele, was unweigerlich mit einem Arbeitsplatzrückgang verbunden ist.

www.zhk.ch

Kurznews

Zürcher wirtschaften überdurchschnittlich

Das Bruttoinlandprodukt pro Kopf hat im Kanton Zürich seit 1991 von 81'000 Franken auf 104'000 Franken zugelegt. Damit erwirtschaften die Zürcherinnen und Zürcher fast 20'000 Franken mehr als der Schweizer Durchschnitt. Dies zeigt eine Analyse der Fachstelle Volkswirtschaft.

www.zh.ch



Archira22 / shutterstock.com

Baumeisterverband begegnet Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel gefährdet Umsätze und Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft. Dies zeigt eine Studie des Schweizerischen Baumeisterverbands. Der Verband schlägt unter anderem Digitalisierung und Rekrutierung vom Quereinsteigenden als Gegensteuerung vor.

www.baumeister.swiss

swiss export setzt auf Innovation und Nachhaltigkeit

Die Schweizer Exportwirtschaft hat das Zeug, neue Höhen zu erklimmen. Das war der Tenor am swiss export tag. Dazu braucht sie Innovation und Nachhaltigkeit. Der inzwischen 50-jährige Verband swiss export hat sich von einer KMU-Selbsthilfe zum grössten privaten Exportförderer entwickelt.

www.swiss-export.com

Bund will Förderung nachhaltiger Mobilität verbessern

Der Bundesrat will die Wirkung bestehender Förderprogramme für nachhaltige Mobilität steigern. Er schlägt dazu insgesamt fünf Massnahmen vor. Unter anderem sollen die Förderinstrumente komplementär zueinander gestaltet sowie Vorstudien mitfinanziert werden.

www.admin.ch



Aleksandr_Khmeliyov / shutterstock.com

Zürich ist grösster Aufsteiger im globalen Start-up-Ökosystem

Der Grossraum Zürich hat im Global Startup Ecosystem Report 2023 den grössten Sprung nach vorn gemacht. Das Start-up-Ökosystem der Region verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um zehn Plätze auf Rang 36. Besonders punktete die Region bei den Exits: deren Zahl stieg um 300 Prozent.

www.startupgenome.com

Dritte Röhre des Gubristunnels ist freigegeben

Die dritte Röhre des Gubristunnels ist eröffnet. An der Eröffnungsfeier haben unter anderem Bundesrat Albert Rösti und die Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh teilgenommen. Bis Ende 2027 sollen auch die beiden bestehenden Röhren saniert werden.

www.astra-admin.ch

Schweiz und Spanien arbeiten in Forschung und Innovation zusammen

Die Regierungen der Schweiz und Spaniens haben eine gemeinsame Erklärung zur verstärkten Zusammenarbeit bei Forschung und Innovation unterzeichnet. Dies gilt insbesondere in den Bereichen nachhaltige Entwicklung, Energie, Life Sciences und Gesundheit.

www.admin.ch

Freier Personenverkehr hat Wachstum getrieben

Der freie Personenverkehr mit der EU hat zu einem Wachstum der Bevölkerung, aber auch der Wirtschaftsleistung pro Kopf geführt. Zu diesem Schluss kommt der 19. Bericht des Observatoriums zum Freizügigkeitsabkommen. Die Zuwanderung hat das Potenzial des Schweizer Arbeitsmarkts erhöht.

www.news-admin.ch

Aktuelle Events

22.

AUG
2023

Partner-Event
17. Business Lunch der Klima-
plattform der Wirtschaft Zürich

01.

SEPT
2023

Partner-Event
VR-Symposium 2023

08.

SEPT
2023

Grosse ZHK-Jubiläumsparty
exklusiv für ZHK-Mitglieder und
Gäste

13.

SEPT
2023

Partner-Event
Neue Zürcher Steuerkonferenz

02.

OKT
2023

Save the date:
Wirtschaft@Wirtschaft
zu den Ständeratswahlen

Weitere Informationen sowie die Anmeldung für diese und andere ZHK- und Partner-Events finden Sie unter:

www.zhk.ch/events



IMPRESSUM

Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen ihrer rund 1100 Mitglieder in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich seit 150 Jahren für liberale und wettbewerbliche Rahmenbedingungen für Unternehmen ein und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren.

Quellen: ZHK, Café Europe, rivedia.com

Redaktionsschluss «Stimme der Wirtschaft» der Zürcher Handelskammer

Ausgabe 9/23: Freitag, 11. August 2023

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter:

www.zhk.ch/newsletter

Zürcher Handelskammer

Löwenstrasse 11, Postfach,
8021 Zürich, zhk.ch

Direktion

Tel. +41 (0)44 217 40 50
direktion@zhk.ch

Beglaubigungen / Carnet ATA

Tel. +41 (0)44 217 40 40
beglaubigung@zhk.ch